

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

*E. Bergweibl, Berg- und wilde Fräulein, Sonnjung-
frauen.*

Auf dem Traunstein, um die sogenannte „Fraunluká“ herum, hat man vor etwa 50 Jahren die „Bergweibl“ noch häufig Wäsche aufhängen sehen.

Dasselbe thaten sie in dem „Reutgrabn“, unweit Alt-Scharnstein; da wurde den „Bergweibl“ von den Leuten auch häufig Essen hingestellt. —

Unweit vom Haus des Steinwenders (Grünau) fließt ein Bach, der von den nahen Bergen herabrieselt. An diesem Bach fand sich öfters ein „Bergfräul“ ein, um zu waschen. Einmal war es wieder waschend am Bache; da kam ein zweites daher und rief: „Sálerl, Tálerl is gstorbn!“ Worauf beide in lautes Weinen ausbrachen und sich nie wieder sehen liessen. —

Als einst eine neue „Schwoagerin“ die Alm auf dem Kasberg bezog, stellte sich öfters ein „Bergfräuln“ bei ihr ein, das ihr über allerlei Dinge Auskunft gab. Unter anderm sagte es einmal, als die Dirne mit Steinen nach dem Viehe warf, um es von der Stelle zu treiben; dass mancher Stein, womit sie werfe, mehr werth sei, als das „Stüekl Vieh.“ Damit hängt es wol auch zusammen, dass die Leute sagen, der „Kasberg“ sei es werth, mit Kupfer gedeckt zu werden, so reich sei er an edlem Metalle. —

Ein Bauer unweit „Ampfelwang“ sah, wen ner Abends vom Felde heim ging, öfters eine schöne Frau durch die Wiesen wandeln. Von Neugier getrieben, schlich er ihr einmal nach, wo sie schlafen ging, und sah, wie ihr schönes, langes Haar, gleich einem Kleid, die schlanken Glieder einhüllte. Ihre Schönheit fachte in ihm die Flamme unreiner Liebe an, und er stahl sich, wenn alles im Hause schlief, öfters von der Seite seines Weibes weg und suchte die schöne Frau auf. Oft fragte ihn diese, ob er verheirathet sei; doch er läugnete es immer. Endlich merkte die Bäuerin sein öfters nächtliches Fortschleichen, ging ihm einmal heimlich nach und traf ihn in den Armen der Bergfrau.